

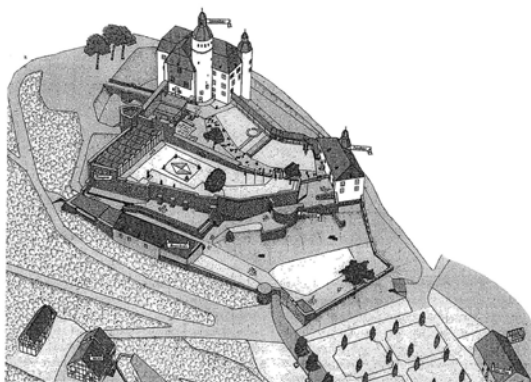
Stellungnahme zur Gaderother Mühle / DE-NW/17.08/14.1

Die Gaderother Mühle, eine Getreide- und Sägemühle, befindet sich seit den frühen 1970er Jahren auf dem Museumsgelände von Schloss Homburg in Nümbrecht.

Auf Schloss Homburg wurde am 20.08.1926 ein oberbergisches Heimatmuseum eingerichtet. Damit wurde der weitere Verfall des Schlosses abgewendet. Das Heimatmuseum hatte das Ziel, Leben und Arbeiten der Menschen der Region gegenständlich abzubilden. Im Laufe der Nachkriegszeit wurde das ursprüngliche Konzept mehrfach verändert.

Im damaligen Kreis-Konzept „Kultur- und Freiraum Schloss Homburg“ vom 01.06.1971 war neben Instandsetzungsarbeiten der Orangerie und des Außenbereiches die Instandsetzung der Gaderother Mühle vorgesehen.

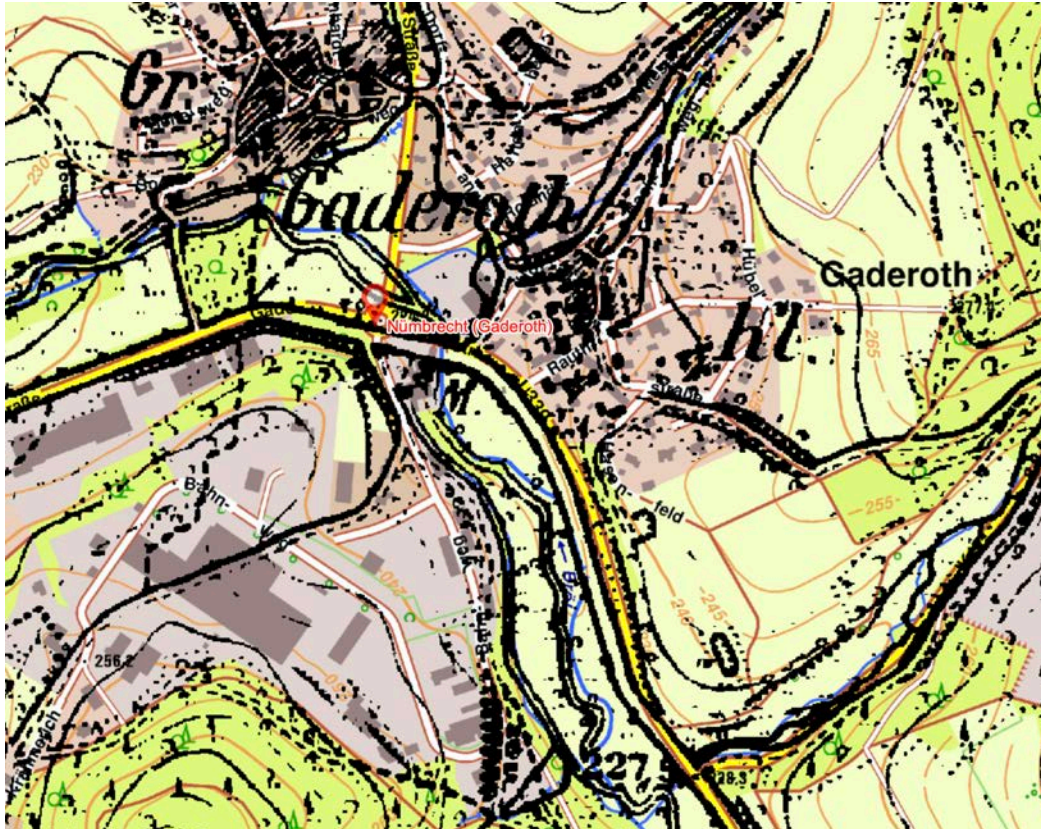
Am 26.07.1971 tat der Kreis kund, dass er „beabsichtigt, wie mit Ihnen [Landeskonservator Rheinland] mehrfach erörtert, im Vorfeld des Schlosses Homburg, am Schloßteich die dort vorhandenen gewesene Mühle wieder aufzubauen. [...] Dazu bietet sich die einmalige Gelegenheit, zur Ergänzung und Ausstattung der alten Anlage das Inventar und Bauteile der Gaderother Mühle dorthin zu übernehmen“ (A 8761).



Sievers-Flägel, Gudrun: Provinz steckt im Kopf, nicht in der Region ... !? Zur architektonischen Zukunftssicherung des Museums Schloss Homburg, in: Museen im Rheinland, Landschaftsverband Rheinland, 2004, Heft 3, S. 4.

Translozierte Mühle aus Gaderoth auf dem Gelände von Schloss Homburg, 15.05.1974, © Helmut Steickmann, Heimatbildarchiv des Oberbergischen Kreises.

Eigentlicher Standort der Gaderother Mühle



© <https://www.tim-online.nrw.de/tim-online2/>, 01.04.2024.

Die Gaderother Mühle auf dem Schlossgelände Homburg war eine Wassermühle an der Brühl. Sie arbeitete als Getreide- und Sägemühle und lag in der Gemeinde Kleingaderoth. Letzter Eigentümer war Robert Klein; die Mühle wurde deshalb auch Kleins Mühle genannt.

Die Mahlmühle zur Herstellung von Getreidemehlen war bis 1964 in Betrieb, das horizontale Sägegatter bis 1971. Nach Stilllegung der Mühle blieben Gebäude und Technik ungenutzt.

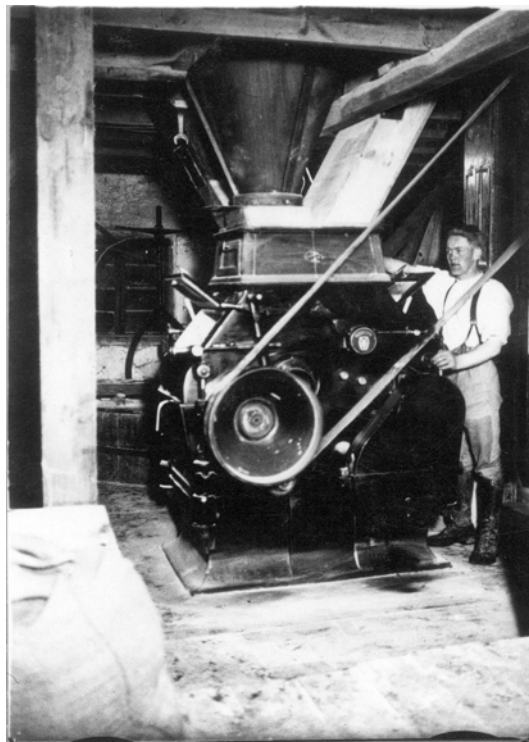
Robert Klein verkaufte die Mühle 1971 zum Preis von 2000 Mark an den Oberbergischen Kreis für die Ausgestaltung des Freizeit- und Erholungsparks Schloss Homburg.



Sägegatter der Mühle, 07.05.1971, © Foto: Helmut Steickmann, Heimatbildarchiv des Oberbergischen Kreises.



Säge- und Getreidemühle Klein in Gaderoth vor der geplanten Translozierung nach Schloss Homburg, 06.05.1971, © Helmut Steickmann, Heimatbildarchiv des Oberbergischen Kreises.



Mühle in Gaderoth. Innenansicht 1930er Jahre. Zu sehen ist der Müller und ein doppelter Walzenstuhl, © Manfred Sohn, Heimatbildarchiv des Oberbergischen Kreises.

Wasserrad aus der Mühle Herhaus für die translozierte Mühle Gaderoth

1972 wurde das Wasserrad der Mühle Herhaus aus Bielstein für die Gaderother Mühle ausgebaut. Das Wasserrad hatte einen Durchmesser von 5 m und eine Leistung von 15 PS. Nach dem Ausbau sollte es restauriert werden und als Antrieb für die Gaderother Mühle dienen.



Mühle Herhaus in Bielstein, um 1930 © Heimatbildarchiv des Oberbergischen Kreises.



Getriebe 1930, © Heimatbildarchiv des Oberbergischen Kreises.



Mahlgang der Mühle in Bielstein um 1930, © Heimatbildarchiv des Oberbergischen Kreises.

Gegenstände aus der Herkenrather Mühle für die Gaderother Mühle

Die Herkenrather Mühle in Neunkirchen-Seelscheid ist in der Wahnbachtalsperre untergegangen.

1969 war vorgesehen, Technik aus dieser Mühle zu retten. Der Wahnbachtalsperrenverband schrieb dazu den Oberbergischen Kreis an. Vorgesehen war, dass Mühlentechnik dieser Mühle für die Gaderother und die Dümmlinghausener Mühle Verwendung finden sollte.



Das Gemälde der Herkenrather Mühle von Ferdinand Albus, 1990, zeigt den imposanten Bau der untergegangenen Mühle, © Ausstellung zur Geschichte Neunkirchen-Seelscheids.

Translozierung der Gaderother Mühle zum Schloss Homburg

Die Translozierung der Gaderother Mühle wurde vom ehemaligen Oberkreisdirektor des Oberbergischen Kreises, Friedrich-Wilhelm Goldenbogen, und vom ehemaligen Kreisdirektor Dr. Walter Hammeran initiiert und vorangetrieben.

Bauleiter der Umsetzung ab 1971/1972 war Helmut Reppel. Begleitet hatte die Umsetzung der Architekt Dr. Hans Werner Mehla. Mehla war Mitglied im Bergischen Geschichtsverein. Er setzte sich für den Erhalt von Kirchen und profanen Bauten ein, wie der Rettung des Ölcheshammers oder der Gaderother Mühle.

Die Kosten der damaligen Translozierung der Gaderother Mühle und die Wiederherstellung der Technik beliefen sich auf 250.000 Mark (180.000 Mark Translozierung und 70.000 Mark Technik). Einen Großteil der Kosten wurden vom Landschaftsverband Rheinland getragen.

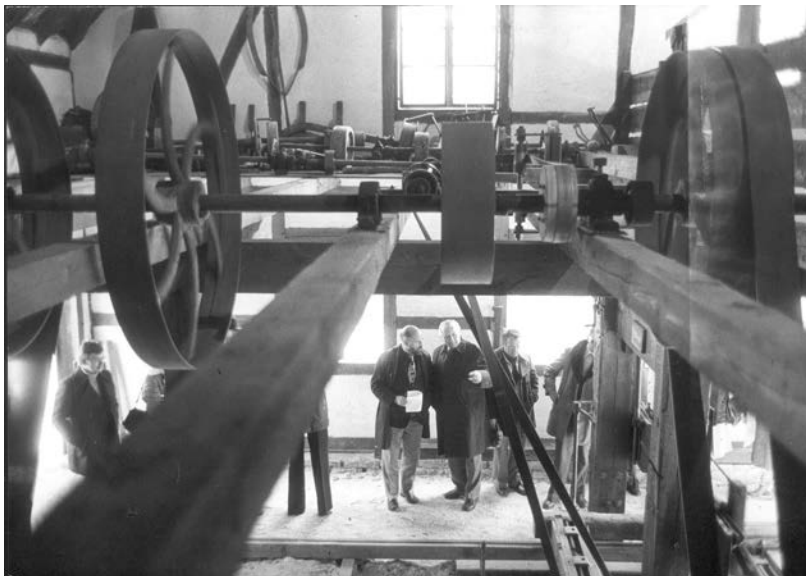
Transloziert wurde der gebäudliche und technische Stand der Gaderother Mühle von 1884. Säge und Mahleinrichtung waren damals ein „echtes Erzeugnis hiesiger Handwerkskunst“ (Oberbergischer Anzeiger, 02.04.1971).

Zum Inventar der translozierten Mühle zählte 1971:
das Mühlengebäude, eine Säge mit Sägegatter, ein Mahlgang, ein Walzenstuhl, Mühlentriebwerk

1973 war die Mühle am neuen Standort als Mahl- und Sägemühle fertig aufgebaut. Seitdem gehört die Gaderother Mühle als technisches Denkmal zum Museumskomplex Schloss Homburg.



Aufbau der nach Schloss Homburg translozierten Mühle aus Gaderoth, 11.10.1972, © Helmut Steickmann, Heimatbildarchiv des Oberbergischen Kreises.



Transmission der translozierten Gaderother Mühle 1977, © Helmut Steickmann, Heimatbildarchiv des Oberbergischen Kreises.



Wasserrad der Mühle, 1977, © Helmut Steickmann, Heimatbildarchiv des Oberbergischen Kreises.



Gebäude und Transmission der translozierten Gaderother Mühle 1977, © Helmut Steickmann, Heimatbildarchiv des Oberbergischen Kreises.

1978 wurde der „Freizeit- und Erholungspark Schloss Hamburg“ um die Schmiede Koch aus Winterborn erweitert. Die Kreisverwaltung kaufte sie für 2.500 Mark an.

Um 1980 folgte die Translozierung einer Bäckerei aus Wiehl und vervollständigte das Heimatmuseum Schloss Homburg und die museale Veranschaulichung der Produktionskette vom Korn zum Brot.

Auflistung der vorgefundenen Mühlentechnik 2024

Eingang-Erdgeschoss (Steinboden)

- 1 Steinmahlgang mit Bütte (Holz), Rumpfzeug und Trichter
- 1 Doppel-Elevator, Unterteil mit Elevatorfuß (fest) 600 No.6991, A. Wetzig, Wittenberg
- 1 Doppelwalzenstuhl, Mod. H 300
- 1 Dezimalwaage (Ende 19. Jahrhundert)
- 1 Vitrine mit 5 Mausefallen ab den 1920er Jahren
- 1 Steinkran (Galgen) mit Steinzange
- 1 Sackkarre

Keller, Erdgeschoss

Sägeboden

- 1 Riemen -Transmission der Säge
- 1 Sägeschlitten
- 1 Sägegatter, horizontal
- 1 Windfege
- 1 Pferdekarre

Nebenraum, Keller 1

- 1 Trieur (mit Handkurbel)
- 3 Schleifsteine
- Diverse Getriebekleinteile

Nebenraum, Keller 2 (Schmiede)

- Esse (Feuerstelle) mit Kamin (oben zugemauert)
- 1 Amboss
- 1 Werkbank, Holz
- 1 Blasebalg (unter der Decke)
- 1 Sackkarre
- Diverse Werkzeuge

Getriebeboden:

- 1 Schleifringmotor, Eberhard Bauer GmbH Esslingen/Neckar
- 1 Elektro-Schaltschrank, Holz (neu)
- 1 Hauptwelle
- 1 großes Transmissionsrad, Holz
- 1 Riementransmission auf Kegelradgetriebe
- 1 Lichtwerk
- 1 Exzelsiormühle/Hechsler, 1 Schleifstein
- 1 Handdrehmühle

Empore, Lager

- 1 Werkbank
- 1 Sackkarre
- 1 mechanische Stand-Säge
- 2 Flachsiebe
- 1 Rundsieb
- Eisenbänder für Mahlsteine
- Blasebalg
- 2 eiserne Wellen
- 1 hölzerne Welle mit hölzernen Transmissionsrädern
- 2 Trichter
- 1 Steinzange

Balkenlagen, horizontal

- 1 eiserne Haupttransmissionswelle, liegend mit 4 eisernen und 2 hölzernen Transmissionsrädern
- 1 Nebentransmission

Giebelwand, Mauervorsprung

- eiserne Transmissionsteile
- 1 Seilwinde

Dachgeschoss (Sichterboden)

- 1 Zentrifugalsichter, A. Wetzig, Wittenberg, No.17001
- 1 Sechskantsichter mit Drahtbespannung
- 1 Mischer
- 1 Doppelzuführung zum Walzenstuhl im EG
- 1 Doppel-Elevator, Oberteil (fest)
- 1 Teil eines Elevators, abgestellt

Mahlmühle



Doppel-Walzenstuhl. Original aus der Gaderother Mühle, © RMDZ 2024.



Mahlgang mit Bütte und Schüttvorrichtung in der Mühle. Vermutlich aus der Gaderother Mühle. Zeigt Restaurierungsspuren an der Bütte, © RMDZ 2024.

Antriebe



Antrieb Mahlgang, © RMDZ 2024.



Mahlgangsantrieb, © RMDZ 2024.



Ehemaliger Turbinenantrieb der Gaderother Mühle,
© RMDZ 2024.



Antrieb vom 2. Mahlgang, vermutlich aus der Gaderother Mühle, © RMDZ 2024.

Triebwerk



Haupttransmission im Dach, © RMDZ 2024.



Originale Sackwinde der Gaderother Mühle, © RMDZ 2024.



Gaffelrad, © RMDZ 2024.

Reinigungs- und Sichtmaschinen



Zentrifugalsichter, © RMDZ 2024.



Handbetriebener Trier, © RMDZ 2024.



Aufgefundener Plansichterauslauf aus der Gaderother Mühle, © RMDZ 2024.



Abgestellter Sechskantsichter von Wetzig, © RMDZ 2024.

Horizontale Säge



Vermutlich originale horizontale Säge mit Schlitten aus der Gaderother Mühle, © RMDZ 2024.

Schlussfolgerung

Die Gaderother Mühle war in den 1970er Jahren Teil der Erweiterung des oberbergischen Heimatmuseums zu einem Freizeitpark. Mit der Erweiterung des musealen Komplexes um eine Bäckerei konnte die gesamte Palette vom Korn zum Brot dargestellt werden. Damit ist ein zeitloser und aktueller Lernort entstanden.

Die vorgefundene Mühlentechnik stammt hauptsächlich aus der ehemaligen Gaderother Mühle. Bildlich läßt sich das sehr gut am doppelten Walzenstuhl aus den 1930er Jahren festmachen, der heute noch vorhanden ist, siehe Fotos.

Vermutlich hatte die alte Gaderother Mühle zum Sieben der Mehle einen Plansichter, von dem noch die Aufhängung vorhanden ist. Die weiteren Sichter könnten aus der Herkenrather Mühle stammen.

Die Anordnung der Transmission auf den alten Fotos von 1971 zeigt, dass die Mühle am alten Standort mit einer Turbine und nicht mit einem Wasserrad angetrieben wurde. Dieser Turbinenantrieb wurde am translozierten Objekt für den Antrieb des Wasserrades umgebaut. Antrieb und Transmission sind deshalb fachlich auf ihre Tauglichkeit und Erneuerung zu untersuchen.

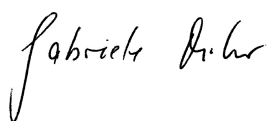
Die Sägemühleneinrichtung stammt ebenfalls aus der alten Gaderother Mühle, wurde von einheimischen Handwerkern gefertigt und ist deshalb in ihrer Konstruktion ein Unikat. Zudem gibt es in NRW nur noch wenige Standorte von Mühlen, die in der Kombination Mahl- und Sägemühle erhalten geblieben sind.

Seit der Translozierung sind mehr als 50 Jahre vergangen. Manche originalen Maschinen zeigen Spuren von Sanierungen, die zum Teil - siehe Bütte des Mahlgangs - nicht fachgerecht ausgeführt worden sind.

Ohne Zweifel verfügt das Schloss Homburg, als Betreiber der Gaderother Mühle, über eine mühlentechnische Rarität, die zu erhalten ist. Wir empfehlen, dass die Mahl- und Sägemühlentechnik der Gaderother Mühle gutachterlich im Bestand untersucht und bewertet wird. Eine funktionierende Mühle wäre für den Lernort eine große Bereicherung.

Das RMDZ steht gern für weitere Hilfen zur Verfügung und bedankt sich für den interessanten Auftrag.

Mit freundlichen Grüßen und Glück zu!



Verwendete Quellen:

- <https://rmdz.de/node/644>, abgerufen: 07.04.2024
- <https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-9799-20110412-5>, abgerufen: 07.04.2024
- https://www.obk.de/imperia/md/content/cms200/aktuelles_2012/museums_koffer_ph5_ansicht.pdf, abgerufen: 07.04.2024
- Nicke, Herbert: Bergische Mühlen. Auf den Spuren der Wasserkraftnutzung im Land der tausend Mühlen zwischen Wupper und Sieg, Wiehl 1998
- Sievers-Flägel, Gudrun: „Provinz steckt im Kopf, nicht in der Region ... !?“. Zur architektonischen Zukunftssicherung des Museums Schloss Homburg, in: Museen im Rheinland 3/2004, S. 3-9
- Mehla, Anneliese: 90 Jahre Museum auf Schloss Homburg, in: Heimatklänge, 2016, S. 20-26
- Rohtkopf, Alexander: Hans Werner Mehla 1919 - 1986, in: Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins, 1987, S. 11-13
- Oberbergischer Anzeiger, M. DuMont Schauberg, Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG, Bergisch Gladbach, Nordrhein-Westfalen, Rheinisch-Bergischer Kreis, 1771, 1972
- A 8761 = Kreisarchiv Oberbergischer Kreis: Akte Schloss Homburg - Umbau/Restaurierung, Kultur- und Freizeitraum Garderoth Mühle, 1971-1973, Best. 4 (Oberbergischer Kreis)